



Verein eCH für E-Government-Standards

Jahresbericht 2006

zu Handen der Generalversammlung

vom 9. März 2007

Genehmigt durch den eCH-Vorstand

Bern, 9.2.2006

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT DES PRÄSIDENTEN.....	3
2	INFORMATIONEN DES VORSTANDES.....	4
2.1	ECH: ZIELE UND STRATEGIE	4
2.2	PATENSCHAFTEN.....	4
3	INFORMATIONEN DES EXPERTENAUSSCHUSSES.....	5
3.1	RÉSUMÉ	5
3.2	REFERENTENSYSTEM UND ECH-PROCESS	5
4	INFORMATIONEN DER GESCHÄFTSSTELLE.....	5
4.1	LEITUNG DER GESCHÄFTSSTELLE.....	5
4.2	PUBLIC RELATIONS.....	5
4.3	INTERNETSITE	6
4.4	VERNEHMLASSUNGSANTWORTEN ECH	6
4.5	LEISTUNGS AUSWEIS ECH	6
4.6	SCHWERPUNKTE 2007	7
5	FACHGRUPPEN-INFORMATIONEN	7
5.1	TREFFEN FACHGRUPPENLEITER.....	7
6	MITGLIEDER IN DEN ECH-GREMIEN.....	8
6.1	MITGLIEDER ECH-VORSTAND	8
6.2	MITGLIEDER ECH-EXPERTENAUSSCHUSS.....	8
6.3	ECH-FACHGRUPPEN	9
7	VERNEHMLASSUNGEN 2006	10
8	GENEHMIGTE ANTRÄGE 2006.....	11
9	VEREINSRECHNUNG 2006	12
10	BILANZ 2006.....	13
11	BERICHT DER KONTROLLSTELLE	14
12	BUDGET 2007.....	15

13	MITGLIEDSCHAFT	16
13.1	MITGLIEDER PER 31.12.2006	16
13.2	BEITRITTE 2006	16
13.3	AUSTRITTE PER 31.12.2006	17
14	ANHANG: BERICHT DER FACHGRUPPENLEITER	18
14.1	FACHGRUPPE ACCESSIBILITY	18
14.2	AUFLÖSUNG DER FACHGRUPPE DIGITALE VERTRÄGE	19
14.3	FACHGRUPPE DIGITALE SIGNATUR	19
14.4	FACHGRUPPE ELEKTRONISCHE FORMULARE (EFORMS)	20
14.5	FACHGRUPPE EHEALTH	21
14.6	FACHGRUPPE „ERFOLGSFAKTOREN VON E-GOVERNMENT“	22
14.7	FACHGRUPPE GESCHÄFTSPROZESSE	23
14.8	FACHGRUPPE IDENTITY & ACCESS MANAGEMENT IAM	25
14.9	FACHGRUPPE MELDEWESEN	26
14.10	FACHGRUPPE RECORDS MANAGEMENT UND GESCHÄFTSVERWALTUNG (GEVER)	27
14.11	FACHGRUPPE TECHNOLOGIE	29
14.12	FACHGRUPPE VERSICHERTENKARTE	31
14.13	FACHGRUPPE XML	32
15	ANHANG: BERICHT DER ASSOZIIERTEN GRUPPEN	33
15.1	VEREIN EAHV/IV	33
15.2	FACHGRUPPE GEONORMEN (SOGI FACHGRUPPE 5)	34
15.3	FACHGRUPPE XML SCHEMA RECHTSTEXTE (CHLexML)	36

1 Vorwort des Präsidenten

Der Verein eCH wurde im Dezember 2002 gegründet, weil es im E-Government eine wichtige Aufgabe gab, um die sich niemand kümmerte: die Standardisierung. Diese ist zentral, wenn viele Partner am Werk sind, wenn komplexe Aufgaben zu erledigen sind und wenn viele Schnittstellen bestehen. Dies trifft bei E-Government und vielleicht noch stärker bei E-Health zu. Wirtschaftlichkeit, Qualität und Interoperabilität gibt es nur mit funktionierenden Standards.

Das Jahr 2006 geht als sehr erfolgreiches Jahr in die Geschichte von eCH ein: Ein gutes Beispiel eines eCH-Standards ist SAGA.ch. eCH hat das Rad bei SAGA.ch nicht neu erfunden, sondern die Spezifitäten der Schweiz eingearbeitet. Sehr wichtig sind auch die Standards im Meldewesen. Sie kommen bei praktisch allen E-Government- und E-Health-Anwendungen zum Einsatz. Ein dornenvoller Weg waren die Zertifikatsklassen, die im letzten Jahr ebenfalls verabschiedet wurden und nun allen interessierten Parteien zur Verfügung stehen.

Für eCH ist es als Erfolg zu werten, dass die IKT-Strategie der Bundesverwaltung vom 22. Dezember 2006 eCH-Standards verbindlich erklärt, welche die Bundesverwaltung betreffen.

eCH ist seit der Gründung konstant gewachsen und es geht nicht mehr alles „von selbst“. Es braucht einen höheren Organisationsgrad und der Koordinationsbedarf ist gestiegen. Im Herbst 2006 wurde deshalb an der ausserordentlichen Generalversammlung eine neue eCH-Strategie verabschiedet. Die Strategie ist ausdrücklich ausgelegt auf Aussenwirkung. Es geht nicht um Selbsterfahrungs- oder Therapiemassnahmen. Wir wollen echte Fortschritte im E-Government und E-Health in der Schweiz erzielen und uns in den vordersten Rängen positionieren. Dazu muss eCH mit den Standards einen klaren Beitrag leisten. Die Strategie legt die Vorgaben und die operativen Ziele für die Fachgruppen fest.

eCH kennt zwei Risiken. Erstens besteht bei vielen Arbeiten die Gefahr, dass die Dokumente zu komplex werden. Dabei sind die Resultate oft kaum kommunizierbar, diejenigen, welche die Standards anwenden sollen, werden einfach vergessen.. eCH muss sich immer die Frage stellen, was das Zielpublikum will, die Amtsleitung in Lausanne oder im Kanton Bern. Was braucht sie und was versteht sie? Was verständlich ist, entscheidet der Empfänger. Es ist eine absolute Forderung, dass sich eCH auf das Wesentliche beschränkt und verständlich bleibt. Sonst verpufft die Wirkung. Zweitens besteht die Gefahr, dass eCH ein „Me too“-Verein wird und die Unique Selling Proposition auf der Strecke bleibt. Mehrere Vereine, Initiativen und seit kurzem sogar ein Parteisekretariat beschäftigen sich mit E-Government. eCH ist aber keine weitere E-Gov-Plattform, sondern eine Standardisierungsorganisation. eCH macht die Knochenarbeit: der Konsens wird gesucht und gefunden, die Standards werden entwickelt, verabschiedet, verbreitet, implementiert und gepflegt. Dies ist bedeutend aufwändiger, als medienwirksam auf Probleme im E-Government hinzuweisen und andere zum Handeln aufzufordern.

Der Dank für diese grossen Anstrengungen gebührt denjenigen, welche die Herkulesarbeit verrichten: den Mitgliedern in den Fachgruppen, dem Expertenausschuss und dem Vorstand, unterstützenden Firmen und Verwaltungen von Bund, Kantonen und Gemeinden, den Mitgliedern von eCH insgesamt und und all jenen Personen, die in ihrem Verantwortungsbereich die Standards fördern und einsetzen.

Jürg Römer, Präsident eCH

2 Informationen des Vorstandes

2.1 eCH: Ziele und Strategie

Der Vorstand hat im 2006 das Strategiedokument „eCH-Ziele und Strategie“ erarbeitet. Gemäss dem Strategiedokument schaffen die Arbeiten von eCH die Voraussetzungen, um die übergeordneten Ziele der „E-Government-Strategie Schweiz“ zu erreichen, indem eCH Standards identifiziert, entwickelt und bereitstellt, Best Practices empfiehlt und Hilfsmittel zur effizienten Implementierung von E-Government bereitstellt. Vision ist, dass Regierungs-, Verwaltungs- und Geschäftsprozesse innerhalb der Behörden und mit der Wirtschaft, Gesellschaft, dem Bildungs- und Gesundheitswesen sowie mit nationalen und internationalen Institutionen elektronisch abgewickelt werden.

eCH: Ziele und Strategie wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 31. Oktober 2006 genehmigt. Die operativen Ziele werden jährlich überprüft. Ein erster Zwischenstand wird an der Generalversammlung 2007 präsentiert. Die Strategie wird auf Französisch, Italienisch und Englisch übersetzt und steht in gedruckter Form auf Deutsch und Französisch zur Verfügung.

2.2 Patenschaften

Der Vorstand hat an der Sitzung vom 6. Dezember 2006 die Patenschaften der Vorstandsmitglieder für alle Fachgruppen festgelegt. Diese sind in der eCH-Strategie vorgesehen. Die Paten schlagen die Brücke vom Vorstand zu den Fachgruppen und sichern den beidseitigen Informationsfluss. Der Pate hat keine inhaltlichen Kompetenzen, dafür ist der Referent des Expertenausschuss zuständig. Der Vorstand coacht, der Expertenausschuss führt inhaltlich. Die Zuteilung der Paten des Vorstandes und der Referenten des Expertenausschusses stehen im Kapitel 14 Anhang: Bericht der Fachgruppenleiter.

3 Informationen des Expertenausschusses

3.1 Résumé

Der Expertenausschuss hat sich im 2006 zu fünf Sitzungen und einem Workshop getroffen. Eine Übersicht der behandelten Traktanden findet sich im Kapitel „Genehmigte Anträge“ auf Seite 11.

3.2 Referentensystem und eCH-Process

Der Expertenausschuss hat den überarbeiteten [Leitfaden eCH-0003 zur Genehmigung von Anträgen](#) im 2006 nach der öffentlichen Vernehmlassung genehmigt. Alle sechs Antragsformen wurden vereinheitlicht: Themen-, Fachgruppen- oder Standardisierungsantrag, Anträge auf Best-Practice, Hilfsmittel und Musterlösung. Die Prozesse der Kategorien Standards und Best Practices wurden im Prozessunterstützungs-Tool [eCH-Process](#) abgebildet. Sämtliche Prozessschritte können seit dem Herbst 2006 online abgewickelt werden.

Das Referentensystem und das Tool haben sich trotz einiger Kinderkrankheiten bewährt. Die Sitzungen des Expertenausschusses verlaufen strukturierter und effizienter

4 Informationen der Geschäftsstelle

4.1 Leitung der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird im Mandat vom Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus (IDT-HSG) von Prof. Kuno Schedler geleitet. Vier Personen arbeiteten im 2006 regelmässig für die Geschäftsstelle:

- Walter Stüdeli, Geschäftsführer (60 Prozent)
- Stephanie Comte, Assistenz / Webmaster (40 Prozent)
- Ralitsa Hristova, Wissenschaftliche Mitarbeiterin IDT-HSG (35 Prozent)
- Bastian Graeff, Fachsekretär Geonormen (20 Prozent): Die Stelle wurde per 31.10.2006 aufgehoben, weil die externe Finanzierung nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Auf Mandatsbasis wurde Stefan Kolb für Arbeiten an der Website beigezogen. Für Aufgaben im Web und im Prozesstool eCH-Process arbeitete Saskia von Greyerz Teilzeit für die Geschäftsstelle.

4.2 Public Relations

Die Geschäftsstelle hat zahlreiche Newsitems auf die Website gestellt, mehrere Newsletter verschickt, den Medien drei Medienmitteilungen zugestellt und einige Medienanfragen beantwortet. eCH wurde in der Fachpresse mehrfach erwähnt und war in verschiedenen Artikeln präsent.

eCH und eVanti.ch teilten an den Telematiktagen in Bern im März 2006 einen Stand. Ausserdem hat

die Geschäftsstelle mehrere Vorträge gehalten und potentiellen Mitgliedern Briefe geschickt und Besuche abgehalten.

Der Geschäftsstelle hat im 2006 neben der Generalversammlung vom 10. März 2006 am 31. Oktober 2006 eine ausserordentliche Generalversammlung mit einem Rahmenprogramm zum Thema E-Democracy organisiert. Die hochkarätigen Referentinnen – FDP-Nationalrätin Christa Markwalder, Nadja Braun von der Bundeskanzlei und Marie Virapatirin von eAgora – haben dazu beigetragen, dass die Zahl der Besuchenden hoch und die Resonanz sehr gut war. U.a. hat die neue Züricher Zeitung über den Anlass E-Democracy berichtet.

4.3 Internetsite

Die Anzahl der Downloads zeigt, dass die Arbeiten von eCH auf reges Interesse stossen. Die Rangliste der Downloads im 2006 führen an:

- [eCH-0014 SAGA.ch](#): 2'014 x
- [eCH-0018 XML Best Practices](#): 1'711 x
- [Arbeitsergebnisse Fachgruppe Digitale Signatur](#): 1'627 x

Ende 2006 wurden wegen Sicherheitslücken und Darstellungsproblemen der Site www.ech.ch in verschiedenen Browsern eine aktuelle Version des Open-Source CMS Mambo aufgeschaltet. Der Versionswechsel war mit Komplikationen verbunden, die mittlerweile behoben werden konnten.

4.4 Vernehmlassungsantworten eCH

Der Verein eCH hat im 2006 zwei Vernehmlassungsantworten verfasst:

- [Kommentierung Änderungsentwurf der technischen und administrativen Vorschriften über Zertifizierungsdienste im Bereich der elektronischen Signatur \(SR 943.032.1\)](#) vom 11. August 2006. eCH dankt der Fachgruppe Sicherheit für die Bereitstellung der Eingabe.
- [eCH-Stellungnahme zur E-Government-Strategie Schweiz](#) vom 14. November 2006.

4.5 Leistungsausweis eCH

Die [IKT-Strategie der Bundesverwaltung](#) vom 22. Dezember 2006 verpflichtet den Bund, schweizweite Standards einzusetzen. Artikel 6.7, Punkt 55 lautet: „eCH Standards, welche die Bundesverwaltung betreffen, werden im Rahmen des Standardisierungsprozesses übernommen.“

Der Informatikrat Bund IRB hat bereits folgende eCH-Standards genehmigt.

- [eCH-0002 Records Management](#)
- [eCH-0014 SAGA.CH](#)
- [eCH-0018 XML Best Practices](#)
- [eCH-0031 INTERLIS 2](#)
- [eCH-0038 Framework Records Managent](#)

- [eCH-0039 eGovernment Schnittstelle Schweiz](#)
- [eCH-0054 HERMES](#)

Die Erfüllung von SAGA.ch wird bei mehreren Kantonen als Anforderungen in öffentlichen IKT-Ausschreibungen verlangt. Weitere Kantone planen, die Erfüllung von SAGA.ch bei zukünftigen IT-Ausschreibungen als verbindlich zu erklären.

Die „[Öffentlich-rechtliche Rahmenvereinbarung über die E-Government-Zusammenarbeit von Bund und Kantonen](#)“, die Teil der neuen „[E-Government Strategie Schweiz](#)“ ist, sieht im Artikel 4 „Einhaltung von Standards für den Datenaustausch“ eine Verbindlichkeitserklärung für eCH-Standards vor: „Bei der Erarbeitung von E-Government-Leistungen oder Teilen davon verpflichten sich die Gemeinwesen zur Einhaltung der durch die Standardisierungsorganisation eCH verabschiedeten Standards.“ Sobald die Kantone die Rahmenvereinbarung unterschrieben haben, wird der Einsatz von eCH-Standards verbindlich.

4.6 Schwerpunkte 2007

1. eCH-Ziele und Strategie

- Umsetzung der „eCH-Ziele und Strategie“, namentlich der operativen Ziele

2. Standardisierungsarbeiten

- Anzahl Vernehmlassungen und genehmigte Anträge halten (Stand 2006)

3. Stand Mitglieder erhöhen

- Gemeinden
- Organisationen im Gesundheitswesen

4. Bekanntheitsgrad eCH erhöhen

- Ziele und Massnahmen gemäss dem „Grobkonzept Kommunikation 2007“, das die Geschäftsstelle dem Vorstand am 25. Januar 2007 unterbreitet hat.

5. Fristgemässe Organisation und reibungslose Abwicklung aller Anlässe

- Generalversammlung, Vorstandssitzungen, Expertenausschusssitzungen, Abendveranstaltung, Fachgruppenleiter-Treffen

5 Fachgruppen-Informationen

5.1 Treffen Fachgruppenleiter

Am 29. November 2006 hat das dritte Fachgruppenleitertreffen in Bern stattgefunden. Mit einer Ausnahme waren alle Fachgruppenleiter anwesend. Teilgenommen haben als Gäste auch Vertreter des Vorstandes und des Expertenausschuss.

Die Fachgruppenleiter haben intensive Gespräche geführt. Einmal mehr wurde ein beträchtlicher Koordinationsbedarf festgestellt. Standardisierungen in anderen nationalen und internationalen Organisationen müssen von den Fachgruppen verfolgt und zweckmässige Lösungen übernommen werden.

Die Arbeiten der einzelnen Fachgruppen werden im „Anhang: Bericht der Fachgruppenleiter“ auf Seite 18 beschrieben.

6 Mitglieder in den eCH-Gremien

6.1 Mitglieder eCH-Vorstand

- Jürg Römer, Präsident (Berner Fachhochschule)
- Hans-Rudolf Sprenger, Vizepräsident (IBM, Swico)
- Valérie Barbey (HEVs): seit 31.10.2006
- Bianca von Bredow (Swiss ICT)
- Hans-Ulrich Bucher (Avataris)
- Marco Demarmels (/ch/open)
- Martin Denz (Schweizerische Gesellschaft für Telemedizin und eHealth SGTMeH)
- Kurt Kengelbacher (Kanton St. Gallen)
- Otto Müller (Zürcher Handelskammer)
- Peter A. Nussbaumer (Kanton Zürich)
- Thomas Reitze (Microsoft): seit 31.10.2006
- Walter Ruprecht (Winterthur)
- Markus Tanner (seco)

6.2 Mitglieder eCH-Expertenausschuss

- Urs Rudolf von Rohr, Präsident (Die Schweizerische Post)
- Willy Müller, Vizepräsident (Informatikstrategieorgan Bund, ISB)
- Marcel Bernet (ch/open)
- Marco Buscher (Bundesamt für Statistik BFS)
- Markus Fischer (ICT Switzerland)
- Michael Gautschi (Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT)
- Stefan Geyer (Eidgenössische Invalidenversicherung / BSV)
- Markus Giavina (Kanton Basel-Stadt)
- Hans-Rudolf Gnägi (ETHZ)

- Daniel Müller (GS1 Schweiz)
- Alain Sandoz (Vauban Technologies)
- Rudolf Spiess (Stadt Biel-Bienne)
- Peter Züllig (Stadt Baden)

6.3 eCH-Fachgruppen

- [Accessibility](#): Markus Riesch, Stiftung „Zugang für alle“ & Design4all.ch & Jakob Lindenmeyer, Design4all.ch, ETH Zürich
- [Digitale Verträge](#): Dr. Daniel Burgwinkel, Credit Suisse, Zürich , Fachgruppenleitung bis 31.12.2005 / Auflösung der Fachgruppe: Vorstandsbeschluss vom 10. März 2006
- [Digitale Signatur](#): Michael R. Vetterli, SignPool Group AG, Baar
- [eForms](#): Erich Vogt, SignPool Group AG, Baar
- [eHealth](#): Dr. med. Martin Denz, SGTMeH, Basel
- [Erfolgsfaktoren von E-Government](#): Dr. Christoph Glauser, ArgYou, Bern
- [Geschäftsprozesse](#): Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund ISB, Bern
- [Identity & Access Management](#): Beat Stebler & Hubert Rüger, HVC High Value Consulting AG, Aesch
- [Meldewesen](#): Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund ISB, Bern
- [Records Management und Geschäftsverwaltung](#): Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund ISB, Bern
- [Sicherheit](#): Gerold H. Werner, max.consultAG, Unterägeri
- [Technologie](#): Joseph Schmid, Informatikstrategieorgan Bund ISB, Bern
- [XML](#): Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund ISB, Bern

Assoziierte Gruppen

- [XML Schema Rechtstexte](#): Urs Paul Holenstein, Bundesamt für Justiz BJ, Bern
- [Verein eAHV/IV](#): Hans-Jörg Scheitlin, Mathys & Scheitlin AG, Bern
- [Geonormen \(SOGI Fachgruppe 5\)](#): Hans Rudolf Gnägi, ETHZ, Zürich

Neue Fachgruppe 2006

- [Versichertenkarte](#) (Adrian Schmid & Jürg Bürri, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bern)
(Fachgruppenantrag ausstehend)

7 Vernehmlassungen 2006

Standard	Freigabe
eCH-0049 Themenkatalog für Privatpersonen	2005-12-19
eCH-0003 Leitfaden zur Genehmigung von Anträgen	2006-02-13
eCH-0054 Standard für Projektführung in Informatikprojekten (HERMES)	2006-02-13
eCH-0033 Beschreibung von XML Namespaces	2006-02-24
eCH-0035 Design von XML Schemas	2006-02-24
eCH-0038 Framework Records Management	2006-02-24
eCH-0039 E-Government-Schnittstelle Schweiz	2006-02-24
eCH-0056 Geo Webservices	2006-02-24
eCH-0036 Dokumentation für den XML-orientierten Datenaustausch	2006-11-08
eCH-0063 Open Document Format (ODF)	2006-11-08

8 Genehmigte Anträge 2006

Nummer und Name	Antragsform	Genehmigung
eCH-0020 Meldegründe	Standard	2006-02-24
eCH-0026 Umsetzungshilfen Records Management	Hilfsmittel	2006-02-24
eCH-0055 Online Schalter Akteneinsicht Ausländeramt SG	Musterlösung	2006-02-24
Versichertenkarte	Themenantrag	2006-02-24
eCH-0057 Leitfaden für GEVER- und Records Management-Projekte	Hilfsmittel	2006-02-22
OSCI-Koordination	Themenantrag	2006-02-24
eCH-0003 Leitfaden zur Genehmigung von Anträgen	Standard	2006-06-22
eCH-0010 Datenstandard Postadresse	Standard	2006-06-22
eCH-0049 Themenkatalog für Privatpersonen	Standard	2006-06-22
eCH-0054 Standard für Projektführung in Informatikprojekten (HERMES)	Standard	2006-06-22
eCH-0057 Leitfaden für GEVER- und Records Management-Projekte	Hilfsmittel	2006-06-22
eCH-0038 Framework Records Management	Standard	2006-08-24
eCH-0039 E-Government-Schnittstelle Schweiz	Standard	2006-08-24
eCH-0061 Leitfaden Erfolgskriterien für E-Government	Hilfsmittel	2006-08-24
eCH-0033 Beschreibung von XML Namespaces	Standard	2006-12-14
eCH-0035 Design von XML Schemas	Best Practice	2006-12-14
eCH-0048 PKI-Zertifikatsklassen	Standard	2006-12-14
eCH-0056 Geo Webservices	Standard	2006-12-14

Im Internet finden Sie eine [Gesamtübersicht](#) aller eCH-Anträge.

9 Vereinsrechnung 2006

Vereinsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

AUFWAND

Beiträge IDT-HSG inkl. MWSt.	CHF 269'000.00
Bonus IDT-HSG (Neumitgliedergewinnung) inkl. MWSt.	CHF 17'699.95
Internet-Site	CHF 10'000.00
Übersetzungen	CHF 6'884.50
Buchhaltung / Revision	CHF 1'291.20
Sonstige Kosten	CHF 571.75
Tool Expertenausschuss	CHF 15'000.05
Postkontogebühren	CHF 36.05
Generalversammlungen 2006	CHF 4'652.95
Veranstaltungen	CHF 176.00

<u>TOTAL AUFWAND</u>	<u>CHF 325'312.45</u>
-----------------------------	------------------------------

ERTRAG

Mitgliederbeiträge 2006	CHF 329'600.00
Zinsertrag auf Guthaben	CHF 232.95
Debitorenverluste	CHF -200.00

<u>TOTAL ERTRAG</u>	<u>CHF 329'632.95</u>
----------------------------	------------------------------

<u>Gewinn</u>	CHF 4'320.50
----------------------	---------------------

10 Bilanz 2006

AKTIVA

Kasse	CHF 122.45
Postcheque-Konto	CHF 62'865.41
Ausstehende Guthaben (Debitoren)	CHF 17'947.90
Verrechnungssteuerguthaben	CHF 162.10

<u>TOTAL AKTIVA</u>	<u>CHF 81'097.86</u>
----------------------------	-----------------------------

PASSIVA

Kreditoren	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge (Transitorische Passiven)	CHF 100.00
Eigenkapital (Vereinsvermögen)	CHF 76'677.36

Gewinn	CHF 4'320.50
---------------	---------------------

<u>TOTAL PASSIVA</u>	<u>CHF 81'097.86</u>
-----------------------------	-----------------------------

11 Bericht der Kontrollstelle

BERICHT DER KONTROLLSTELLE

an die Generalversammlung
des Vereins **eCH** Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Vereinsrechnung) des Vereins **eCH** für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 4'320.50 zu genehmigen. Das Vereinsvermögen beträgt neu CHF 80'997.86.

Köniz, 1. Februar 2007

SIEGENTHALER TREUHAND



12 Budget 2007

AUFWAND

Zahlungen IDT-HSG (inkl. MWSt.)	CHF 269'000.00
Generalversammlung	CHF 5'000.00
Internet-Site	CHF 10'000.00
Tool Expertenausschuss (eCH-Process)	CHF 10'000.00
Übersetzungen	CHF 12'000.00
Veranstaltungen	CHF 5'000.00
GV-Revisionsstelle (Paul Siegenthaler)	CHF 1'500.00
Betriebshaftpflicht (Winterthur)	CHF 500.00
Gestaltung und Druck eCH-Ziele und Strategie / Flyer eCH	CHF 10'000.00
Sonstige Kosten	CHF 5'000.00

<u>TOTAL AUFWAND</u>	<u>CHF 328'000.00</u>
-----------------------------	------------------------------

ERTRAG

Mitgliederbeiträge (stand 31.12.2006)	CHF 326'100.00
Gönnerbeitrag	CHF 2'000.00
Zinsertrag Postcheque-Konto	CHF 150.00

<u>TOTAL ERTRAG</u>	<u>CHF 328'250.00</u>
----------------------------	------------------------------

<u>Gewinn</u>	CHF 250.00
----------------------	-------------------

13 Mitgliedschaft

13.1 Mitglieder per 31.12.2006

Die aktuelle Mitgliederliste ist auf der Website unter www.ech.ch

13.2 Beitritte 2006

Kollektivmitglieder

Vorname	Name	Organisation	Ort	Eintritt am
Daniel	Harder	Gemeinde Freienbach	Pfäffikon	01.01.2006
Thomas	Berger	Berger Consulting	Pratteln	07.01.2006
Marcel	Ringler	Ringler Informatik AG	Zug	27.01.2006
Dieter	Schneider	Gemeinde Steffisburg	Steffisburg	10.02.2006
Daniel	Althaus	EQUAL Software AG	Zofingen	14.02.2006
Andy	Fischer	Medgate Holding AG	Basel	22.02.2006
Hans	Teuscher	Stadt Bern	Bern	02.03.2006
Daniel	Muscionico	OFAC	Genf	08.03.2006
Joseph	Doekbrijder	S.W.I.S. Group	Zürich	10.03.2006
Erich	von Rotz	Kanton Nidwalden	Stans	23.03.2006
Christoph	Niederberger	Kanton Obwalden	Sarnen	05.04.2006
Christian	Peier	Ametiq GmbH	Pfäffikon	07.04.2006
Michael	Ziegler	H-Net	Zürich	18.04.2006
Jürg	Egli	Gemeinde	Waltalingen	12.05.2006
Stephan	Knobel	Gemeinde	Niederweningen	15.05.2006
Marc	Bernasconi	Gemeinde	Rafz	16.05.2006
Miro	Faas	Gemeinde	Lufingen	19.05.2006
Ruedi	Seeberger	Gemeinde	Zollikon	19.05.2006
Raymond	Looser	Gemeinde	Küsnacht	23.05.2006
Werner	Müller	Gemeinde	Unterengstringen	23.05.2006
Heinz	Bhend	SGAM	Aarburg	24.05.2006
Marcel	Wegmann	Gemeinde	Flurlingen	31.05.2006
Ralf	Germann	Gemeinde	Weiningen	01.06.2006
Werner	Stähli	Gemeinde	Oberglatt	01.06.2006
Primus	Kaiser	Gemeinde	Bonstetten	01.06.2006
Doris	Küpfer	Gemeinde	Birmensdorf	08.06.2006
Peter	Kunz	Gemeinde	Schöffisdorf	15.06.2006
René	Meier	Intercard AG	Zürich	22.06.2006
Martin	Süess	Gemeinde	Bassersdorf	27.06.2006
Konrad	Meyer	Gemeinde	Schönenberg	01.07.2006
Martin	Büchi	Gemeinde	Urdorf	01.07.2006
Hanspeter	Fausch	Gemeinde	Dachsen	03.07.2006
Eric	Bilang	Trivadis AG	Glattbrugg	13.07.2006
Wolfgang	Hugentobler	iDPARC AG	Bern	14.07.2006
Roland	Marro	Kanton Freiburg	Givisiez	17.07.2006
Beat	Binder	Stadtverwaltung	Uster	01.09.2006
Jürg	Moser	Stadtverwaltung	Wädenswil	15.09.2006
Anton	Prantl	Ärztekassee	Urdorf	27.09.2006

Einzelmitglieder

Vorname	Name	Organisation	Ort	Eintritt am
Peter	Opitz	-	Zürich	01.01.2006
Ariane	Ayer	-	Genf	01.01.2006
Christoph	Knöpfel	-	Leutwil	18.02.2006
Marcel	Hanselmann	-	Solothurn	27.02.2006
Dr. André	Assimacopoulo	-	Genf	02.03.2006
Bruno	Bölsterli	-	Bachenbülach	09.03.2006
Urs	Bürge	-	Wünnewil	07.05.2006
Robert P.	Hilty	-	Aarau	13.10.2006
Philippe	Buob	-	Gland	18.10.2006

13.3 Austritte per 31.12.2006

Kollektivmitglieder

Vorname	Name	Organisation	Ort	Austritt per
Martin	Uhlmann	It processiong	Bern	31.12.2006
Irene	Koller	Iko Unternehmensberatung	Unterägeri	31.12.2006
Josef	Erni	SICTA	Bern	31.12.2006
Pawel	Stanco	SyBOR AG	Muri b. Bern	31.12.2006
Paolo	Fanuli	SWICO	Zürich	31.12.2006
Richard	Straub	Media Crypt	Zürich	31.12.2006
Markus	Meewes	CSC Switzerland GmbH	Bern	31.12.2006
Werner	Mattes	Icontel AG	Zürich	31.12.2006

Einzelmitglieder

Vorname	Name	Organisation	Ort	Austritt per
René	Kilcher	-	Tremona	31.12.2006
Silvio	Frey	-	Rombach	31.12.2006
Peter M.	Toebak	-	Liestal	31.12.2006
Pierre	Kilchenmann	-	Renens	31.12.2006
Michael	Ackermann	-	Zürich	31.12.2006
Christophe	Zbinden	-	Brügg	31.12.2006
Thomas	Langenberg	-	Lausanne	31.12.2006

14 Anhang: Bericht der Fachgruppenleiter

Der Vorstand dankt den Fachgruppenleitern für das Verfassen der nachfolgenden Texte.

14.1 Fachgruppe Accessibility

Leiter: Markus Riesch, Stiftung „Zugang für alle“, Design4all.ch / Jakob Lindenmeyer, Design4all.ch, ETH Zürich

Paten Vorstand: Valérie Barbey / Thomas Reitze

Referenten Expertenausschuss: Michael Gautschi, Alain Sandoz

Gründung

Im Oktober 2005 haben Vertreter des Bundes, der Kantone, von Gemeinden, von Behinderten-Organisationen sowie von führenden IT-Unternehmen die eCH-Fachgruppe Accessibility gegründet. Auf Initiative von Design4all.ch und der Stiftung „Zugang für alle“ soll die Fachgruppe barrierefreies E-Government in der Schweiz fördern und die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes auf allen Ebenen der öffentlichen Hand begleiten.

Weitere Informationen: www.access-for-all.ch/de/ech/ und www.ech.ch

Ziele der Fachgruppe

Es fehlen Standards und konkrete Umsetzungsmodelle für alle relevanten Webtechnologien und für die sehr unterschiedlichen Anforderungen und Rahmenbedingung der betroffenen Organisationen (Kreise drei und vier des Bundes, Kantone, Gemeinden und andere Organisationen). Eine Fachgruppe innerhalb eCH ist ein wichtiger Schritt für eine rasche, sinnvolle und nachhaltige Umsetzung der Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Bereich des barrierefreien Zugangs zum Internet und E-Government für das gesamte Gemeinwesen. Zugleich setzen die Fachgruppe und die daraus resultierenden Accessibility-Standards ein positives Signal zur Förderung von Accessibility in privaten Unternehmen und Organisationen.

Die Ziele der Fachgruppe sind u.a.:

- Die Förderung von barrierefreiem E-Government in der Schweiz
- Die Information und Sensibilisierung aller betroffenen Organisationen
- Ein Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Behörden, Organisationen, Betroffenen, Forschung, Lehre und Privatwirtschaft

Aktuelle Arbeiten

Bis Frühling 2007 verabschiedet die Fachgruppe die im 2006 erarbeiteten Dokumente eCH-0059 Accessibility-Standard und eCH-0060 Accessibility-Hilfsmittel.

Ausblick

Auf Mitte 2007 ist eine öffentliche Vernehmlassung von eCH-0059 geplant. Anschliessend wird der Standard dem Expertenausschuss zur Genehmigung unterbreitet.

Auf Stufe Bund finden Accessibility-Schulungen statt, die Sensibilisierung bei Kantonen und

Gemeinden muss intensiviert werden.

Mitte 2007 publiziert die Stiftung Zugang für alle eine Accessibility-Studie, für welche u.a. eCH das Patronat übernommen hat. Geprüft wird der Umsetzungsgrad der Barrierefreiheit von öffentlichen Websites.

14.2 Auflösung der Fachgruppe Digitale Verträge

Leiter: Daniel Burgwinkel, Credit Suisse, Zürich (bis Ende 2005)

Gründung: März 2004

Auflösung Fachgruppe Digitale Verträge

Die Fachgruppe kommt zum Schluss, dass die Thematik noch nicht reif ist. Es ist fraglich, ob es einen generischen Vertragstyp gibt. Die Fachgruppe hat den [Schlussbericht Fachgruppe Digitale Verträge / Auflösung der Fachgruppe](#) verfasst.

Entscheid: Der Vorstand genehmigt auf Antrag des Expertenausschuss am 10. März 2006 die Auflösung der Fachgruppe Digitale Verträge und dankt für die geleisteten Arbeiten und den Schlussbericht.

14.3 Fachgruppe Digitale Signatur

Leiter: Michael R. Vetterli, SignPool Group AG, Baar

Pate Vorstand: Marco Demarmels

Referenten Expertenausschuss: Willy Müller, Stefan Geyer

Gründungsdatum der Fachgruppe: 30. August 2004

Ziele der Fachgruppe

Grundlageninformation und Standards zur elektronischen Signatur aus Anwendersicht: [„Relevantes und Wissenswertes zur Anwendung der elektronischen Signatur \(im E-Government\).“](#)

Rückblick im 2006

Keine Arbeiten am „White Paper 2005“ selbst. Beobachtung und Verfolgung der verschiedenen Gesetzesänderungen im laufenden Jahr. Vorbereitung der geplanten Sitzung am 7. Februar 2007 in Bern. Traktandum: Update des aktuellen Dokumentes. Ein Update ist aufgrund verschiedener, für das Dokument relevanten, Änderungen in Gesetzen und Verordnungen notwendig. Diese haben konkrete Anpassungen zur Folge.

Momentaner Stand

Die Version 1.4 (Dezember 2006) des „White Paper“ wurde den Fachgruppenmitgliedern, dem Reviewteam und dem eCH Geschäftsführer mit der Einladung für die Update-Sitzung am 7. Februar 2007 in Bern verschickt.

Erfahrungen

Das aktuelle Dokument stösst beim Publikum nach wie vor auf ein hohes Interesse. Es gehört zu den meist heruntergeladenen Dokumenten der eCH Homepage.

Ausblick

Am 7. Februar 2007 findet die nächste Sitzung zur Aktualisierung des Dokumentes statt. Es haben sich Änderungen in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen wie z.B. im VwVG, BGG und in der TAV ergeben.

14.4 Fachgruppe Elektronische Formulare (eForms)

Leiter: Erich Vogt, SignPool Group AG, Baar

Pate Vorstand: Markus Tanner

Referenten Expertenausschuss: Marcel Bernet, Willy Müller

Gründung: 3. Dezember 2003

Ziele der Fachgruppe

- Es sollen Standards für die Gestaltung, Layout, Usability, Accessibility (Zugänglichkeit), von elektronischen Formularen erarbeitet und empfohlen werden.
- Eruieren von bestehenden Technologien und deren Darstellung.
- Aufzeigen von technologiebasierten Best Practice Beispielen (Musterlösungen).
- Die Resultate sollen einem eForm-Projektleiter als Hilfestellung dienen.

Rückblick im 2006

- Durch den grossen Einsatz von Ernest Peter, Netconsult GmbH, konnte das Technologie-dokument zum Thema eForms im Herbst fertig gestellt und den Referenten aus dem Expertenausschuss zur Begutachtung vorgelegt werden. Von dieser Seite bekamen wir sehr wertvolle Optimierungsvorschläge.
- Leider haben wir durch einen Stellenwechsel ein Behördenmitglied verloren, das wir bis dato nicht ersetzen konnten. Auf der anderen Seite bekamen wir Zuwachs von privatwirtschaftlicher Seite.

Momentaner Stand

- Das eForms Technologiepapier wartet auf die Einarbeitung der Kommentare des Expertenausschusses.
- Die Fachgruppe ist nach wie vor bemüht, weitere Mitglieder speziell aus dem Behördenumfeld zu gewinnen, damit die Fachgruppe breiter abgestützt werden kann.

Ausblick

- Die Fachgruppe wird bis Ende Februar die Umsetzung der Vorschläge des Expertenausschuss im Technologiepapier abschliessen, so dass dieses im März durch den Expertenausschuss als eCH Hilfsmittel freigegeben werden kann.

- Die Mitglieder der Fachgruppe werden einen eForm Styleguide zum Review vorgelegt bekommen (näheres dazu unter Umfeld).

Erfahrungen

Die Mitglieder der Fachgruppen von eCH setzen sich grösstenteils ehrenamtlich für E-Government Standards ein. Beim heutigen hohen Druck in der Wirtschaft kann die Arbeit im Verein maximal in zweiter Priorität erfolgen. Dies hat natürlich Einfluss auf die Arbeitsgeschwindigkeit und die Resultate der Fachgruppe.

Umfeld

Die Akzeptanz der qualifizierten elektronischen Unterschrift (digSig) und dementsprechend das Vorhandensein von Zertifikaten (persönlichen elektronischen Unterschriften) beim Bürger, ist ein wesentlicher Punkt beim rechtsverbindlichen Einsatz von elektronischen Formularen. Solange hier der Staat, speziell der Bund, nicht mit hoch erhobener Flagge vorausgeht, das heisst auch investiert und darüber spricht, wird sich im Bereich Prozessoptimierung durch Formulare nur sehr langsam etwas bewegen. Ein gutes Beispiel für ein Engagement von Behördenseite ist der Auftrag zur Erstellung eines Styleguide für elektronische Formulare durch das seco. Die Pflege des Dokumentes, könnte dann wieder durch die eCH-Fachgruppe übernommen werden. Also eigentlich ein gutes Beispiel von PPP Public Privat Partnership unterstützt durch die schweizerische Tradition der ehrenamtlichen Vereinstätigkeit.

14.5 Fachgruppe eHealth

Leiter

Fachgruppenleiter: Martin D. Denz

Gesamtkoordination: Marco Demarmels

Pate Vorstand: Martin Denz (provisorisch)

Referenten Expertenausschuss: Alain Sandoz, Daniel Müller

Gründung: 25. Mai 2004

Ziele der Fachgruppe

1. Förderung der Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien ins Schweizer Gesundheitswesen (eHealth).
2. Beitrag zur Schaffung von Grundlagen, welche die Erarbeitung und Implementation einer nationalen eHealth-Strategie ermöglichen. Dazu gehören insbesondere die Identifikation und Empfehlung von
 - Standards von praktischer Relevanz für das heutige Gesundheitswesen
 - Standards für Bausteine einer künftigen nationalen eHealth-Architektur

Update 2006 / Ausblick

Die Fachgruppe eHealth richtet die Arbeiten an der nationalen eHealth-Strategie des BAG aus, die im

2007 in eine öffentliche Anhörung geschickt wird.

Die Arbeiten der Subgruppen, die im Jahresbericht 2005 vorgestellt wurden, sollen im 2007 professionalisiert werden. Die Mitarbeit in den Fachgruppen soll für Milizteilnehmer vergütet werden, damit sich auch „traditionelle“ Vertreter im Gesundheitswesen ohne Lohneinbussen beteiligen können.

Eine enge Zusammenarbeit mit Firmen und Organisationen, die finanzielle Mittel beisteuern können, wird in Angriff genommen.

eCH und die Schweizerische Gesellschaft für Telemedizin und eHealth SGTMeH setzen sich für eine enge Zusammenarbeit ein. Eine Kooperation mit weiteren Ärztesellschaften ist wünschenswert.

Die Fachgruppe eHealth erbringt auf diesem Hintergrund einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres nationalen Gesundheitssystems.

14.6 Fachgruppe „Erfolgsfaktoren von E-Government“

Leiter: Christoph Glauser, ArgYou Bern

Pate Vorstand: Walter Ruprecht

Referenten Expertenausschuss: Stefan Geyer, Rudolf K. Spiess, Markus Giavina

Gründung: 2004

Ziele der Fachgruppe

Sensibilisierung für Fragen der Evaluation und Erfolgskontrolle für sämtliche Projekte im Bereich E-Government. Allenfalls zukünftig Koordination mit ausländischen Initiativen beispielsweise dem 6. Rahmenprogramm der EU.

Abgeschlossene Arbeiten (Leistungsausweis)

[eCH-0061 Leitfaden Erfolgskriterien für E-Government](#) (Genehmigt am 24.8.2006)

Rückblick 2006

Das Milizverfahren stösst an Grenzen. Die Mitglieder sind alle stark ausgelastet und haben wenig Zeit und keine internen Ressourcen für die Mitarbeit. Speziell die Kantone sind aus Mangel an Ressourcen aus der Gruppe ausgestiegen.

Aktueller Stand

Der Leitfaden wird für Städte und Gemeinden gedruckt. Das ISB hat die Übersetzung und den Druck finanziell ermöglicht. Mit einer Versandaktion für ech via Gemeindeverband ist im Frühjahr 2007 zu rechnen.

Erfahrungen / lessons learned

Der Austausch zwischen dem Bund, den Kantonen und Gemeinden ist enorm wichtig. Evaluation, Messungen und Webanalytics sind auch international zukunftssträngige Themen.

Ausblick

Ob die Fachgruppe in dieser Form und Zusammensetzung weiterbestehen kann und will, ist offen. Im

Frühjahr nach Abschluss der Arbeiten am Leitfaden muss in der Fachgruppe die Diskussion geführt werden, ob die Auflösung oder die Integration in eine andere Gruppe (Accessibility / Usability) möglich ist. Das Thema Erfolgskontrolle hat in den euphorischen Phasen von E-Government einen schweren Stand.

14.7 Fachgruppe Geschäftsprozesse

Leiter: Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund (ISB), Bern

Pate Vorstand: Marco Demarmels

Referenten Expertenausschuss: Urs Rudolf von Rohr, Markus Fischer

Gründung

Die Fachgruppe entstand im März 2004 aus der Fachgruppe Prozessinventar. Sie besteht aktuell aus Mitgliedern von Bund, Kanton, Gemeinde, Hochschulen und aus Vertretern der Industrie.

Ziele der Fachgruppe

Die E-Government-Strategie Schweiz (Entwurf) stellt den kundenorientierten Zugang zu den Leistungsangeboten auf E-Government-Portalen sowie die integrierte Leistungserstellung in Behördennetzwerken in den Vordergrund einer erfolgreichen E-Government-Umsetzung. Darauf ausgerichtet erarbeitet die eCH-Fachgruppe (FG) Geschäftsprozesse die notwendigen organisatorischen und semantischen Grundlagen für die Standardisierung von E-Government-Leistungen und -Prozessen.

Arbeiten und Ergebnisse 2006

Schweizweiter Beschreibungsstandard für E-Government-Leistungen und -Prozesse (eCH-0041): Um einer babylonischen Sprachverwirrung vorzubeugen, wird zurzeit von der Fachgruppe ein Beschreibungsstandard ausgearbeitet, der auf dem offenen Standard „Business Process Management – Notation“ (BPMN) basiert und u.a. auch von der DIN empfohlen ist. Die bewusst einfach gestaltete Beschreibungsmethode soll die E-Government-Umsetzer bei der einheitlichen fachlichen Beschreibung von E-Government-Prozessen unterstützen.

- Die neue Version von eCH-0041 wird nach erfolgtem Praxistest Ende 1Q2007 in die Vernehmlassung gegeben.

Schweizweit einheitliche Zugangsstrukturen zu öffentlichen Leistungen auf E-Government-Portalen (eCH-0049): Die Zugangsstrukturen ermöglichen den beiden wichtigsten Zielgruppen („Privatpersonen“ resp. „Unternehmen“) den einfachen und einheitlichen Zugang zu öffentlichen Leistungen. Die beiden Themenkataloge sind bereits standardisiert („Privatpersonen“) resp. 2006 neu erstellt („Unternehmen“) sowie – unter anderen – im Schweizer Portal www.ch.ch der Schweiz. Bundeskanzlei implementiert. Die Standardisierung erfasst zusammen mit den Zugangsstrukturen auch Deskriptoren, Synonyme und Sprachversionen.

- Der überarbeitete Standard eCH-0049 wird Ende 1Q2007 in die Vernehmlassung gegeben.
- Alle nach dem eCH-Standard beschriebenen Leistungen sollen zentral publiziert werden und damit einerseits als Vorlage für weitere Umsetzungen und andererseits als Basis für Prozess-Har-

monisierungen dienen (ab 3Q2007).

Schweizweites Inventar der E-Government-Leistungen (eCH-0015, ehemals „Prozessinventar“):

Mit dem Inventar werden alle auf E-Government-Portalen angebotenen Leistungen einheitlich und mehrsprachig erfasst sowie identifiziert (eindeutige Leistungsbezeichnung und -identifikation). Diese Stamminformationen bilden das Rückgrat sowohl für das gemeinsame Metadatenmanagement der Informationen auf Schweizer E-Government-Portalen als auch für die Ausführung von elektronischen Geschäftsvorgängen. Weiter werden diese Daten auch für das Zuordnen (Management) von E-Formularen, die Priorisierung und Steuerung von E-Government-Projekten etc. benötigt.

Definition und Implementierung des Pflegeprozesses für E-Government-Referenzdaten: Ein grosser Teil der Arbeiten der eCH-Fachgruppe beinhalten die Identifikation und Definition von Referenzdaten zu E-Government (u.a. von eCH-0015, eCH-0049). Damit diese Daten die Nutzung von E-Government-Portalen resp. die Ausführung von E-Government-Prozessen operativ unterstützen, müssen sie kontinuierlich gepflegt und aktualisiert werden. Die Schweizerische Bundeskanzlei, die 2006 neu für die Mitarbeit in der Fachgruppe gewonnen werden konnte, wird mit der Übernahme des Pflegeprozesses sowie mit dem Aufbau der dafür notwendigen Infrastruktur (Referenzdatenbank REF E-GOV) einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung eines integrierten E-Governments leisten.

Erfahrungen

2006 bedeutete ein Jahr sowohl der personellen als auch inhaltlichen Konsolidierung der Fachgruppe, die im Februar 2006 nach einem halbjährigen Unterbruch mit neuer Leitung neu gestartet wurde. Der Mitgliederbestand konnte per Ende 2006 auf 23 Personen erhöht werden (+ 4 Mitglieder). Ein Ergebnis der begrifflich-konzeptionellen Konsolidierung stellen der gemeinsam erarbeitete Fachgruppenantrag, der vom Expertenausschuss im Dezember 2006 z.K. genommen wurde, sowie das ebenfalls erarbeitete Pflegekonzept für das Leistungsinventar dar (siehe oben).

Ausblick 2007

Massgebend für die Arbeit der Fachgruppe ist der im Rahmen der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz formulierte Bedarf. Folgende Aktionsfelder zeichnen sich ab:

- Organisatorische Gestaltungsmodelle für E-Government Schweiz (E-Gov-Referenzmodell). Die Diskussionen rund um die E-Government Strategie Schweiz zeigen den dringenden Bedarf nach tragfähigen organisatorischen Zielmodellen zur Überwindung des „Insel-Governments“. Diese Modelle müssen sowohl politisch, organisatorisch, finanziell als auch technisch realisierbar sein. Basierend auf internationalen Standards und Referenzmodellen und mit Bezug auf den beim ISB in Arbeit befindlichen „Event Bus Schweiz“ ist bei der Fachgruppe ein entsprechender Entwurf in Arbeit.
- Standardisierung und Harmonisierung von E-Government-Leistungen und -Prozessen: Die Fachgruppe wird hierzu die bereits laufenden Arbeiten im 2Q2007 zum Abschluss bringen. Ein schweizweiter Beschreibungsstandard für E-Government-Leistungen und -prozesse ist der erste Schritt und die Voraussetzung für die fachliche Standardisierung und Harmonisierung. Letztere muss allerdings in der Verantwortung der Community der an einer bestimmten E-Government-Leistung beteiligten Prozesseigner erfolgen (vgl. exemplarisch die eCH-Fachgruppe Melde-

wesen).

- Die Prozessorientierung im E-Government erfordert bei den beteiligten Akteuren ein systematisches Geschäftsprozessmanagement. Die Fachgruppe bereitet praxisgerechte organisatorische Umsetzungshilfen zum **Business Process Management (BPM)** vor.

14.8 Fachgruppe Identity & Access Management IAM

Leitung: Beat Stebler & Hubert Rüger, HVC High Value Consulting AG, Aesch

Pate Vorstand: Peter Nussbaumer

Referenten Expertenausschuss: Markus Fischer, Alain Sandoz

Gründung: 18. Januar 2006

Ziele der Fachgruppe

1. Übersicht von IAM Standards und deren Beurteilung (Stärken, Schwächen, Einsatzgebiete)
2. Erarbeiten des strategischen Ansatzes für den Ablauf von IAM-Projekten
3. Best Practice für
 - Aufbau- & Ablauforganisation innerhalb eines Verzeichnisses
 - Integration von Standard-Applikationen, Systemen & Ressourcen
4. Lösungsvorschläge für öfters benötigte Problemstellungen
5. Angestrebt wird
 - eine möglichst hohe Kompatibilität zu internationalen Standards
 - Unabhängigkeit von Hersteller / Produkten
 - Interoperabilität

Rückblick

An der Gründungssitzung vom Januar 2006 wurden zwei Arbeitsteams gegründet mit folgenden Aufgaben:

- Team „Research“: Was gibt es schon auf dem Markt zum Thema IAM?
- Team „Scope“: Welche Einsatzgebiete von IAM sollen genauer untersucht werden?

An zwei gemeinsamen Sitzungen wurden alle über den Stand der Arbeiten der beiden Teams informiert. Das Research-Team erarbeitete in mehr als 20 Sitzungen ein IAM-Referenzmodell, welches dem Scope-Team in ihren 10 Sitzungen wertvolle Dienste leistete.

Momentaner Stand

Das erste Ziel (Übersicht von IAM Standards und deren Beurteilung) wurde durch die Arbeit des Research-Teams erreicht. Die Resultate können im Dokument „Referenzmodell IAM“ nachgelesen werden. Es wird Ende Dezember 2006 freigegeben.

Erfahrungen

a) Sprache

Es zeigte sich, dass beinahe „babylonische“ Verständnisprobleme herrschen. Viele Fachbegriffe werden von unterschiedlichen Gesprächspartnern im Alltag benutzt. Erst im Verlauf des Gespräch stellte sich heraus, dass die Bedeutung eines Fachbegriffs für die einzelnen Gesprächsteilnehmer oft nicht deckungsgleich ist. So sind Missverständnisse vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken, muss permanent an einem Glossar gearbeitet werden. Es besteht ein Wunsch, dieses Glossar zusammen mit anderen Fachgruppen aufzubauen, und zwar inhaltlich wie folgt:

- Viersprachig: Englisch als Fachsprache in der Informatik, Deutsch, Französisch und Italienisch als Landessprachen der Schweiz.
- Sowohl Begriff und allfällige Synonyme als auch eine möglichst kurze und prägnante Erklärung dazu.

So kann dieses Werk einerseits als Wörterbuch zum Übersetzen als auch als Nachschlagewerk zur Begriffserklärung verwendet werden.

b) Allgemein

IAM Referenzmodell leistet gute Hilfe

- Es existieren viele Berührungspunkte zu anderen eCH Fachgruppen, der Kontakt unter den verschiedenen Fachgruppen ist nötig

c) Ausblick

- Identifizieren der zu definierenden relevanten IAM-Prozesse inkl. einer verbalen Kurzbeschreibung (Ziel 2)
- Ermitteln, ob IAM-Standardrollen definiert werden sollen
- Überprüfung der Vollständigkeit der identifizierten IAM-Prozesse aufgrund eines Use-Cases (Ziel 3)

14.9 Fachgruppe Meldewesen

Leiter: Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB), Bern

Pate Vorstand: Hans Rudolf Sprenger

Referenten Expertenausschuss: Peter Züllig, Marco Buscher, Hans Rudolf Gnägi

Gründung: 7. Januar 2003

Ziele der Fachgruppe

Die Fachgruppe Meldewesen erarbeitet Standards, welche den medienbruchfreien elektronischen Austausch von Daten im Meldewesen erleichtern sollen. Sie erarbeitet die Voraussetzungen dafür, dass Einwohnerinnen und Einwohner den Behörden Informationen nur einmal zu melden brauchen. Die Behörden übernehmen die Weitergabe der Informationen an alle betroffenen Stellen, auch wenn diese nicht in der eigenen Organisation lokalisiert sind. Die Daten werden zwischen Anwendungen

und Organisationseinheiten elektronisch weitergegeben und können vom Empfängersystem - so weit wie möglich - ohne manuelle Bearbeitungsschritte weiterverarbeitet werden.

Rückblick im 2006

Grundlage für die Standardisierungsarbeiten ist das Registerharmonisierungsgesetz (RHG). Dieses wurde am 1. November 2006 teilweise in Kraft gesetzt. (Noch ausstehend ist die Inkraftsetzung der Bestimmungen zum Personenidentifikator, welche gleichzeitig mit der AHV-Revision eingeführt werden). Entsprechend lag einer der Schwerpunkte der Arbeiten darin, zusammen mit dem Merkmalskatalog des BFS zum RHG die zugehörigen Datenstandards fertig zu stellen:

eCH-0044 - Datenstandard Austausch von Personenidentifikationen: definiert das Austauschformat für Personenidentifikationen.

eCH-0011 - Datenstandard Einwohnerdaten (Version 2.0) definiert das Austauschformat für die im RHG explizit angesprochenen und im Amtlichen Katalog der Merkmale der kantonalen und kommunalen Personenregister aufgeführten Merkmale.

eCH-0007 Datenstandard Gemeinden definiert das Austauschformat und die erlaubten Werte zum elektronischen Austausch von Identifikation und Namen von politischen Gemeinden der Schweiz.

eCH-0008 - Datenstandard Staaten und Gebiete definiert das Austauschformat und die erlaubten Werte zum elektronischen Austausch von Identifikation und Namen von ausländischen Staaten und Gebieten.

eCH-0021 - Datenstandard Personenzusatzdaten definiert ergänzend zu eCH-0011 das Austauschformat für weitere, nicht im RHG präzierte Daten, welche von den Einwohnerkontrollen geführt und evtl. elektronisch ausgetauscht werden. Insbesondere handelt es sich dabei um Beziehungen einer Person zu weiteren Bezugspersonen (Ehepartner, Eltern etc.).

eCH-0046 - Datenstandard Kontakt definiert das Austauschformat und die erlaubten Werte zum elektronischen Austausch von Kontaktinformationen zu einer Person oder Organisation.

eCH-0010 – Datenstandard Postadresse für natürliche Personen, Firmen, Organisationen und Behörden. Version 2.0 definiert das Austauschformat für Postadressen von natürlichen Personen und neu auch Firmen, Organisationen und Behörden.

Ein weiterer Schwerpunkt bestand darin, für die 40 wichtigsten Meldegründe, wie z.B. Namensänderung, Wegzug etc., die Datenpakete zu definieren, welche mit anderen Stellen auszutauschen sind, wenn sie eintreten (eCH-0020).

Ausblick

Die genannten Standards werden abgeschlossen und verabschiedet, so dass die Softwareanbieter, welche vom RHG betroffen sind, diese umsetzen können. Darüber hinaus werden auf Basis von Vorarbeiten des BFS Prozesse definiert und standardisiert, welche über die IKT-Plattform des Bundes gemäss RHG in Zukunft abgewickelt werden, beispielsweise die Wegzugs-, Zuzugs- und Umzugsprozesse oder die Datenlieferung an die Statistik. Ausserdem ist geplant, den Standard "0045 - Stimm- und Wahlrecht" in Angriff zu nehmen.

14.10 Fachgruppe Records Management und Geschäftsverwaltung (GEVER)

Leiter: Marc Schaffroth, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Pate Vorstand: Thomas Reitze

Referenten Expertenausschuss: Willy Müller, Urs Rudolf von Rohr

Gründung: 2003

Ziele der Fachgruppe

Informationsqualität ist eine zentrale Herausforderung der Informationsgesellschaft.

Die eCH Fachgruppe Records Management / GEVER befasst sich mit den vielfältigen Anforderungen an ein rechts- und business-konformes Informationsmanagement im E-Government. Das Portfolio der Fachgruppe, deren Mitgliederbestand sich 2006 auf 31 Mitglieder (+5) erhöht hat, ist entsprechend breit gefächert: Es umfasst sowohl konzeptionelle Grundlagen, organisatorische und Verfahrensstandards, verschiedene technische Standards als auch eine Palette praxisorientierter Umsetzungshilfen.

Arbeiten und Ergebnisse der Fachgruppe

Die Fachgruppe konnte 2006 gleich vier Standardisierungsprojekte erfolgreich abschliessen:

eCH-0038 Informationsmanagement im E-Government (Records Management Framework): Das in eCH-0038 enthaltene Referenzmodell („Records Life Cycle Management“) dient als konzeptioneller „roter Faden“ für Entscheider und Umsetzer im E-Government. Das Referenzmodell unterstützt durch seine ganzheitliche Sicht des Informationsmanagements im E-Government (Verknüpfung mit Recht, Management, Organisation, Prozessen und Informatik) eine rechts- und business-konforme Umsetzung.

eCH-0039 E-Government-Schnittstelle Schweiz: Ein grosses Hindernis bei der Ausbreitung von E-Government stellen die vielen unterschiedlichen (d.h. heterogenen) Geschäftsanwendungen bei den Behörden dar. Der Interoperabilitäts-Standard eCH-0039 ist eine XML-basierte Schnittstelle für den organisationsübergreifenden Austausch von Dokumenten samt Geschäftskontext (Metadaten). Die Schnittstelle wird von verschiedenen Produktanbietern 2007 angeboten werden. Im Kanton Basel Stadt läuft zurzeit ein von der Fachgruppe begleitetes „Proof of Concept“ der Schnittstelle.

eCH-0026 Umsetzungshilfen Records Management: Dieses Paket enthält neben praktischen Umsetzungshilfen (z.B. für Aufbau und Pflege eines Ordnungssystems) eine Muster-Policy für Records Management, wie sie von der Geschäftsleitung eines Amtes resp. eines Unternehmens erlassen werden könnte: Records Management wird zur Chefsache!

eCH-0057 Leitfaden für GEVER- und Records Management-Projekte: Der vom Schweizerischen Bundesarchiv (BAR) entwickelte HERMES-konforme Leitfaden wurde von der Fachgruppe als eCH-Hilfsmittel eingebracht. Der Leitfaden, in welchem die Erfahrungen vieler Projekte eingearbeitet sind, führt durch sämtliche organisatorischen und technischen Stationen eines Projekts. Der Leitfaden stellt dabei auch die notwendigen Planungs- und Hilfsmittel bereit und referenziert wichtige Informationsquellen (Gesetze, Standards etc.). Gemäss den vielen positiven Rückmeldungen von Anwendern (Projektteams, Dienstleister) stellen die Dokumente eCH-0026 und eCH-0057 professionell nutzbare Arbeitsinstrumente mit hohem Mehrwert dar.

Weitere Tätigkeiten: Im Rahmen einer kleinen Projektstudie wurden die Implikationen von Service Oriented Architecture SOA auf RM/GEVER untersucht. Hierzu wurden RM/GEVER-Funktionsblöcke als „Services“ abgebildet. Methodenfragen wie z.B. Beschreibungsstandards für Services sind allerdings eCH-übergreifend anzugehen. Regelmässig findet an den Fachgruppe-Meetings auch ein Erfahrungsaustausch über laufende RM/GEVER-Projekte statt (z.B. ERFA über GEVER-Projekt im Kt. Luzern). Weiter werden fachliche Themen behandelt (z.B. Records Management Assessment-Methode für Organisationen usw.).

Erfahrungen

Als Ergebnis der mehrjährigen Zusammenarbeit besteht in der Fachgruppe ein hoher fachlicher Konsens (beispielhaft: Referenzmodell in eCH-0038). Die multidisziplinäre Zusammensetzung aus öffentlicher Verwaltung, Unternehmen, Forschung & Lehre, Dienstleistungs- und Produktanbietern garantiert praxisbezogene Ergebnisse und liefert (wie die E-Government-Schnittstelle Schweiz) ein gutes Beispiel dafür, wie „public private partnership“ mit Mehrwert für alle Beteiligten funktionieren kann. Sie zeigt auch, dass die Themen Records Management und GEVER längst nicht nur mehr ein „Verwaltungsthema“ darstellen.

Die Integration von Records Management in die Geschäftsprozesse stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor bei der organisatorischen Umsetzung dar – und bildet somit einen wichtigen Themenschwerpunkt. Die Fachgruppe hat daher 2006 ihren Namen mit dem Zusatz GEVER erweitert: GEVER ist der heute flächendeckende „Integrationsansatz“ für Business Process und Informations Management im E-Government.

Ausblick

Die Fachgruppe wird 2007 in Zusammenarbeit mit weiteren interessierten Stellen die Erweiterung der E-Government-Schnittstelle Schweiz (Dossieraustausch, Austausch von standardisierten Metadaten von E-Government-Leistungen, vgl. die entsprechende Arbeiten der eCH Fachgruppe Geschäftsprozesse) vorbereiten.

Gleichzeitig sollen die Ergebnisse der Bundesprojekte „Elektronische Archivierungsschnittstelle“ sowie „Standardisierter Umgang mit elektronischen Dokumenten und Daten“ aufgenommen und - wo immer sinnvoll - standardisiert werden.

14.11 Fachgruppe Technologie

Leiter: Josef A. Schmid, Informatikstrategieorgan Bund (ISB), Stellvertreter Daniel Muster

Pate Vorstand: Hans-Ulrich Bucher

Referenten Expertenausschuss: Willy Müller, Hans Rudolf Gnägi

Ziele der Fachgruppe

Das Ziel der eCH Fachgruppe gemäss eCH verabschiedetem Fachgruppenauftrag ist die Erstellung, Review, Weiterentwicklung und Ausbau des Dokumentes SAGA.ch (Standards Architekturen für E-Government Anwendungen Schweiz). Grundsätzlich werden in SAGA.ch Interoperabilitätsstandards gemäss ITU, IETF, ETSI, W3C, OASIS, ISO, eGif usw. z.B. SAGA.de vorgeschlagen.

Aktuelle Arbeiten

Im 2006 ist die veröffentlichte SAGA.ch Version 3 weiterentwickelt worden zur SAGA.ch Version 4 . Es haben hierfür fünf offizielle halbtägige produktive Arbeitssitzungen stattgefunden, dies nebst den zusätzlichen inoffiziellen Reviews und bilateralen Absprachen.

Die nachfolgenden wesentlichsten Änderungen sind in SAGA.ch Version 4 eingeflossen:

- aktualisierte Beurteilung der bestehenden in SAGA.ch aufgenommenen Standards und deren Versionen
- Klassifikation und Aufnahme der in Daten ausführbaren Programmen wie ActiveX, JavaScript
- Berücksichtigung der Ausführungsvorschriften des Bundesgesetzes über die elektronische Signatur (ZertES)
- Real Time Services über das Datennetz (z.B. Voice über IP)
- Neue Datenformate
- Genauere Definition der Ausrichtung von SAGA.ch

Momentan ist SAGA.ch Version in französischer Übersetzung und es wird noch auf einen ECMA Entscheid gewartet, letzteres für einen finalen Standardstatus. SAGA.ch Version 4 geht im Januar 2006 in die Vernehmlassung und kann im Frühling 2007 vom Expertenausschuss genehmigt und zur Verfügung gestellt werden.

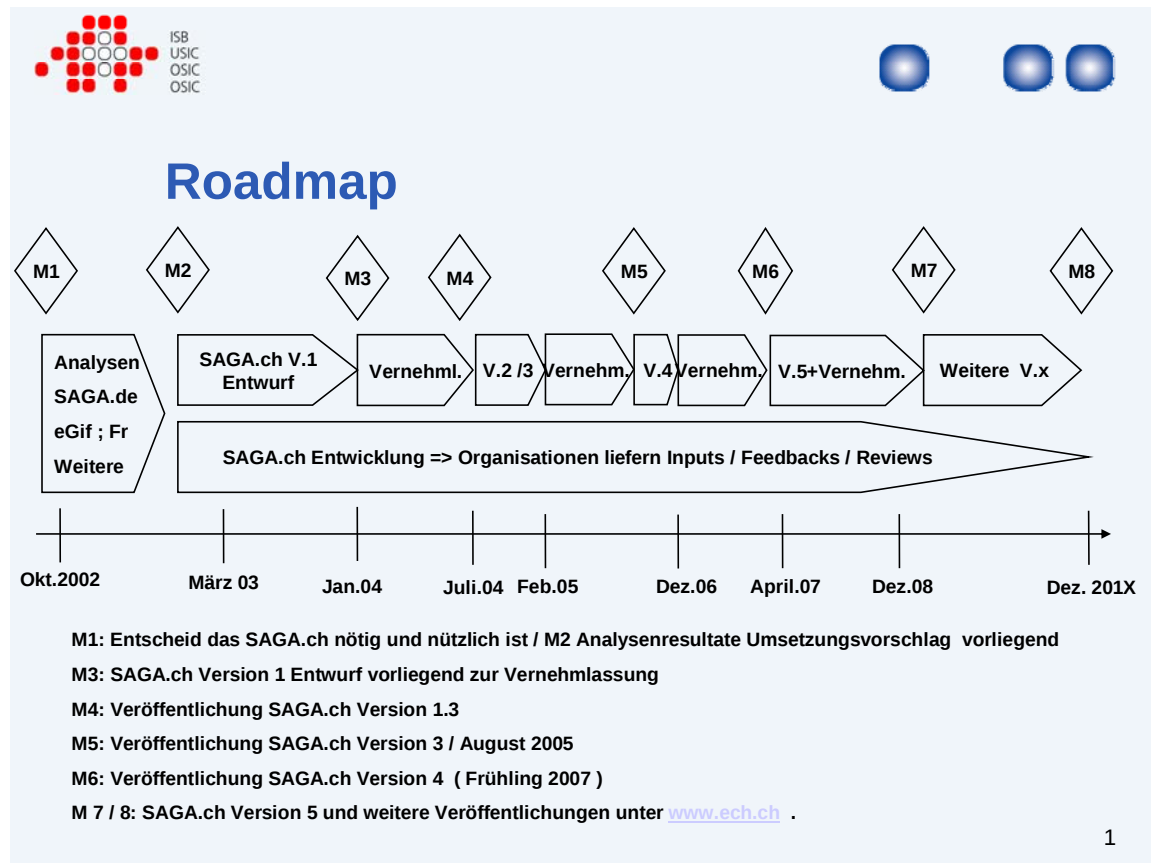
Abgeschlossene Arbeiten (Leistungsnachweis)

SAGA V1-2 und V3-0

SAGA V4-0 (Vernehmlassungsdokument)

Ausblick

Die untenstehende Roadmap zeigt die folgende weitere geplante Evolution von SAGA.ch, sofern die jetzige personelle Ressourcensituation erhalten bleibt.



14.12 Fachgruppe Versichertenkarte

Leiter: Adrian Schmid / Jürg Burri, Bundesamt für Gesundheit (BAG), Willy Müller (ISB)

Koordination: Michael R. Vetterli

Pate Vorstand: Otto Müller

Referenten Expertenausschuss: Alain Sandoz, Daniel Müller

Gründung

Der Artikel 42a des Krankenversicherungsgesetzes sieht die Einführung einer schweizerischen Versichertenkarte vor. Der Artikel schreibt ebenfalls vor, dass der Bund die technischen Standards nach Anhörung der interessierten Kreise festlegen muss. Das verantwortliche Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat daher mit freundlicher Unterstützung von eCH beschlossen, die Diskussionen im Rahmen einer neuen eCH-Fachgruppe zu führen. Sie wurde im Mai 2006 gegründet und besteht aus Vertretern des Bundes, der Kantone (Gesundheitsdirektorenkonferenz), der Krankenversicherer, medizinischen Leistungserbringern und anderen Organisationen des Gesundheitswesens sowie Anbietern technischer Lösungen aus der Industrie.

Die Fachgruppe steht unter der gemeinsamen Leitung des (BAG) (A. Schmid und J. Burri) und des Informatikstrategieorgans des Bundes (W. Müller).

Ziele

Die Ausführungsbestimmungen zum Gesetzesartikel werden in einer vom BAG auszuarbeitenden Verordnung und die technischen Details in einer Departementsverordnung festgehalten. Die Verordnung bestimmt insbesondere den Inhalt der Daten und stellt Anforderungen an die Sicherheitsvorkehrungen für den Zugriff auf die Daten. Die Fachgruppe verfolgt daher vor allem zwei Ziele:

- Klären der technischen Aspekte des Verordnungsentwurfs, d.h. vor allem die Dateninhalte und die Sicherheitsvorkehrungen für den Zugriff auf die Daten.
- Auf dieser Grundlage werden Standards für die technischen Details wie Datenformate und Umsetzung der Sicherheitsvorkehrungen ausgearbeitet, welche in die Departementsverordnung aufgenommen werden können.

Bei den Daten handelt es sich um die auf die Karte aufgedruckten und elektronisch gespeicherten Daten. Man unterscheidet dabei zwischen administrativen (Versicherungs-) Daten und medizinischen Daten. Zudem sollen die administrativen Daten den medizinischen Leistungserbringern zusätzlich über ein Online-Verfahren zur Verfügung gestellt werden. Dementsprechend ist die Ausarbeitung von drei Standards vorgesehen:

- eCH-0064 - Standard für die administrativen Daten der Versichertenkarte 2009
- eCH-0065 - Standard für die Online-Abfrage der Versichertenkarte 2009
- eCH-0066 - Standard für die medizinischen Daten der Versichertenkarte 2009

Stand der Arbeiten und Ausblick

Die Standards für die administrativen Daten der Versichertenkarte und die Online-Abfrage sind im Entwurf vorhanden und werden fertig gestellt, sobald der Verordnungsentwurf vom Bundesrat genehmigt wird (voraussichtlich im Februar 2007). Der Standard für die medizinischen Daten ist in Vorbereitung und wird anschliessend in der Fachgruppe diskutiert und verabschiedet.

14.13 Fachgruppe XML

Leiter: Willy Müller, Informatikstrategieorgan Bund (ISB)

Patin Vorstand: Valérie Barbey

Referenten Expertenausschuss: Hans Rudolf Gnägi, Marcel Bernet

Gründung: 23. März 2004

Ziele der Fachgruppe

Die Fachgruppe erarbeitet Konventionen und Best Practices für das Erstellen von XML-Spezifikationen. Diese sollen den Aufwand für die Erstellung von XML-Spezifikation reduzieren, die Wiederverwendbarkeit von XML-Spezifikationen erhöhen und damit indirekt zur Interoperabilität beitragen. Behörden sollen die von der Fachgruppe erarbeiteten Standards ihren Entwicklern vorgeben können bzw. ihren Ausschreibungen als Vorgabe beilegen können. Es wird eine möglichst hohe Kompatibilität zu internationalen Konventionen angestrebt.

Rückblick im 2006

Die mit eCH-0018 - XML-Best Practices begonnene Trilogie von Best Practices für den Entwurf von XML-Schemata wurde fertig gestellt. Zusätzlich dazugekommen sind:

- eCH-0035 - Design von XML Schemas: Best Practices für den Entwurf von von XML-Schemas. Wie sollen XML-Schemas strukturiert werden? Worauf ist zu achten, dass Schemas oder Teile davon wiederverwendet werden können und sie ausbaubar bleiben?
- eCH-0036: Dokumentation für den XML-orientierten Datenaustausch: Best Practices, wie XML Schemas zu dokumentieren sind, welche Daten für den Austausch zwischen unabhängigen Systemen spezifizieren. Welche Dokumentation ist zusätzlich zum XML-Schema nötig oder hilfreich, damit die am Datenaustausch beteiligten Partner über alle Informationen verfügen, dass sie ihre Systeme so bauen können, dass diese fehlerfrei kommunizieren können?

Zusätzlich dazu wurde ein Standard für die Beschreibung von Namespaces erstellt (eCH-0033).

Ausblick

Das eingegangene Feedback zu Standard eCH-0036 ist einzuarbeiten. Mit Abschluss von eCH-0036 sind die im Fachgruppenantrag definierten Arbeiten abgeschlossen. In der nächsten Fachgruppensitzung wird geklärt, welche Themen in Zukunft angegangen werden sollen.

15 Anhang: Bericht der assoziierten Gruppen

Assoziierte Gruppen sind Gremien, die formal nicht eCH-Fachgruppe sind, die aber ihre Standards gemäss den Vorgaben von eCH in die öffentliche Vernehmlassung schicken und bei eCH genehmigen lassen.

15.1 Verein eAHV/IV

Leiter: Hans-Jörg Scheitlin (Leiter der Geschäftsstelle eAHV/IV, Mathys & Scheitlin AG)

Pate Vorstand: Hans Rudolf Sprenger

Referenten Expertenausschuss: offen

Gründung

Der eigenständige Verein eAHV/IV wurde am 25. Juni 2004 gegründet und ist seit Anfang 2005 Mitglied von eCH. Aus Sicht eCH ist eAHV/IV eine „assozierte“ Fachgruppe.

Ziele der Fachgruppe

- Definition und Erarbeitung von Schnittstellen und Standards, namentlich für den Datenaustausch mit Dritten und unter den Durchführungsstellen sowie die
- Koordination von E-Government-Projekten für die AHV und die IV

➔ Die Angaben stammen aus dem Jahresbericht 2005

15.2 Fachgruppe Geonormen (SOGI Fachgruppe 5)

Leiter: Hans Rudolf Gnägi (Leiter der SOGI-Fachgruppe Normen und Standards)

Pate Vorstand: Jürg Römer

Referenten Expertenausschuss: Hans Rudolf Gnägi / Bastian Graeff (provisorische Lösung)

Status

Die SOGI Fachgruppe 5 „Normen und Standards“ (kurz SOGI Fachgruppe5) bildet den Kern der Nationalen Plattform Geonormen NGN. Diese wird im Rahmen der unter Leitung von e-geo.ch im Aufbau begriffenen Nationalen Geodaten Infrastruktur NGDI den Bereich Normen und Standards für Geodaten betreuen. Seit 2001 übernimmt die SOGI Fachgruppe 5 diese Aufgabe ad interim. Um Synergien zu nutzen, bearbeitet sie den Bereich GIS, Geodaten und Vermessung auch aus der Sicht E-Government. Für eCH ist die NGN (zur Zeit noch) eine „assozierte“ Fachgruppe „Geoinformation“.

Aufgaben der Fachgruppe (Vision und Mission)

Schweiz

- Koordiniert die Geo-Normung in der Schweiz insbesondere im Bereich E-Government
- Organisiert und realisiert Weiterbildungskurse zu Normen
- Erarbeitet als Produkte Leitfäden und Workshopdokumentationen zur Anwendung von Geo-Normen

International

Beeinflusst die internationale Normung im Sinne der Interessen aller SOGI und eCH Mitglieder (z.B. modellbasierte, einfache und anwendbare Normen erreichen).

Ziele, Ergebnisse und Pendenzen 2006

Für die Schweizer Aktivitäten hat SOGI Fachgruppe 5 zu den gesetzten Zielen folgende **Ergebnisse** erreicht (P11 bezeichnet Projekt 11):

- SNV Normen gratis im Netz verfügbar (P01): Gestartet, in Verhandlung.
- "Vorwärts mit INTERLIS": Abschluss Analyse und Projektdefinition (P11): Die **Fertigstellung der Software INTERLIS Object Modeler (IOM) ist abgeschlossen**. Zurückgestellte Pendenzen werden Ziele 2007.
- **Erfolgreicher Workshop an der GIS/SIT 2006** zum Thema: „Implementierung von Geodateninfrastrukturen, Methoden und Werkzeuge“ mit über 50 Teilnehmenden.
- **eCH-0056 Anwendungsprofil Geodienste ist eCH Standard** (eigene Begleitgruppe, Leitung H.U. Wiedmer, KOGIS)

Auf europäischer Ebene wurden zu den gesetzten Zielen folgende Ergebnisse erreicht:

- Koordination mit DIN (P02): Erfolgreich war die **Koordination mit DIN des D und CH Engagements bei CEN/ISO**. Gestartet und pendent siehe 2007.
- INSPIRE Drafting Team Data Specification, europäische Gesetzgebung (P10). Es konnte die **kompetente Vertretung der LMO KOGIS** (LMO = Legally Madated Organisation) finanziert werden. **Es gelang zu zeigen: dass INTERLIS2 brauchbares Werkzeug ist zur Realisierung der**

RSDI in Europa (RSDI = Regional Spatial Data Infrastructure) durch Modellierung, automatische Formatgenerierung, Datentransformation, etc. Die aktive Mitarbeit der Schweiz bei Realisierung der europäischen RSDI in Q1/Q2 2007 ist von INSPIRE akzeptiert, aber von der Schweiz noch nicht finanziert.

Bei der weltweiten Geo-Normung durch ISO/TC211 gab es folgende Ziele und **Ergebnisse**:

- ISO 19136 Geography Markup Language GML (OGC Standard im ISO Prozess, P03:) **Die Einflussnahme im Projektteam durch einen Profi war möglich.** Die konkreten Ziele mussten P05 übergeben werden (Brauchbare Codierungsregeln von UML nach GML sowie: GML brauchbar als INTERLIS 2 Encoding).
- ISO 19142/3 Web Feature Server WFS / Filter Encoding FE (OGC Standards im ISO Prozess, P04). **Der WFS ist offen für INTERLIS-Modelle.** Gestartet wurden die Arbeiten zum Ziel: WFS verwendet konsequent den MDA durch ein Foprschungsprojekt ETH Zürich – TU München
- ISO 19118 Encoding Revision (P05), Schlüsselprojekt zur Klärung von Widersprüchen betreffend Codierung in der Normenserie ISO19100. Erreicht wurde: **Leitung des Projektteams durch CH und Vergleich der Encoding Widersprüche.** Gestartet sind die Arbeiten zur Beseitigung der Widersprüche in ISO 19118/36/39, Zur Sammlung aller Codierungsregeln der Normen ISO19100 in ISO19118 und für ein einheitliches GML Encoding mit Minimalprofil
- ISO/TC211 Präsenz in Leitung (P07): **Einflussnahme möglich in Advisory Group for Strategy AGS, Harmonised Model Management Group HMMG, Terminology Management Group TMG, Projektteam Amendment.**

Ziele 2007

In der Schweiz sollen mit Schwergewicht Unterstützung der modellbasierten Methode mit INTERLIS und Ausbildung folgende Ziele erreicht werden

- SNV Normen gratis im Netz verfügbar (P01): Erfolgreiche Arbeit mit SNV
- "Vorwärts mit INTERLIS" (P11): Abschluss Analyse und Projektdefinition gemäss folgenden Prioritäten: Die Verfügbarkeit einer Library für einfache Integration von Modell und Daten in existierende Tools/GIS, ein Muster für koordinierte Nutzung existierender Tools und die Verbesserung des Internet-Auftritts
- INTERLIS 2-XML ist gültiges GML (P19)
- Kombinierbarkeit von INTERLIS Tools (P20)
- INTERLIS 2 Grund- und Aufbau-Kurs 2007-03-1/2 und 5/6 (P21)
- SOGI Workshop 2007-08-30: Nutzen des MDA und praktischer Einsatz von Werkzeugen. (P22).

Für Europa haben wir folgende Ziele gesetzt mit Schwergewicht Engagement bei der INSPIRE Gesetzgebung, wenn die Schweiz da schon akzeptiert ist als nicht EU-Mitglied:

- Koordination mit DIN und ÖNorm (P02) Einheitliche deutsche Terminologie (Wunsch ISO/TC211)
- INSPIRE Drafting Team Data Specification (P10): Vertretung der LMO KOGIS und swisstopo und

der SDIC SOGI und e-geo.ch; Aktive Mitarbeit bei Realisierung der europäischen RSDI; Engagement für konsequente modell-basierte Umsetzung der INSPIRE Directive; Rückmeldung aus internationaler Sicht von Forderungen an INTERLIS

Weltweit soll mit Schwergewicht Codierungsharmonisierung für die Normenserie ISO19100 erreicht werden:

- ISO 19136 GML (OGC Standard im ISO Prozess, P03): Brauchbare Codierungs Regeln UML → GML; GML brauchbar als INTERLIS 2 Encoding.
- ISO 19142/3 WFS/FE (OGC Standards im ISO Prozess, P04): WFS verwendet konsequent den Model Driven Approach (Proj MDWFS)
- ISO 19118 Encoding Revision (P05): Encoding Widersprüche beseitigen in ISO 19118/36/39; Alle Codierungsregeln der Normen ISO19100 in ISO19118; Einheitliches GML Encoding mit Minimalprofil realisieren.
- ISO/TC211 Präsenz in Leitung (P07)

Probleme

- Grenzen des Milizsystems 1: Für erfolgreiches Engagement auf europäischer und weltweiter Ebene aber auch für die Realisierung von Qualitätslösungen in der Schweiz müssen glaubwürdige Top-Kenner eingesetzt werden, die von der Industrie nicht gratis zur Verfügung gestellt werden können und welche nicht alle Arbeit in ihrer Freizeit machen können. Wie kommt man mit vernünftigem Aufwand zu genügendem Sponsoring?
- Grenzen des Milizsystems 2: Die Administration einer Fachgruppe wie SOGI Fachgruppe 5 ist aufwendig. Leider ist das Sponsoring für eine 20% Fachsekretärstelle gekündigt worden. Um den Fachgruppen-Leiter zu entlasten, wurde ein „Büro“ eingesetzt, das zweimal monatlich per Telefonkonferenz die aktuellen Probleme bespricht und Sofortmassnahmen trifft.

15.3 Fachgruppe XML Schema Rechtstexte (CHLexML)

Leiter: Die Fachgruppe wird geleitet von Urs Paul Holenstein, Fachstelle für Rechtsinformatik und Informatikrecht, Bundesamt für Justiz.

Pate Vorstand: Markus Tanner

Referenten Expertenausschuss: Willy Müller, Hans Rudolf Gnägi

Gründung: Juni 2004

Ziele der Fachgruppe

Ziel ist die Erarbeitung von Datenstrukturmodellen für schweizerische Rechtsdaten (CHLexML). Als Resultat liegt je ein XML Schema vor:

- für rechtsetzende Daten von Bund, Kantonen und Gemeinden (CHLexML I)
- für die Publikation von [Gerichts]Entscheiden (CHLexML II)

- für juristische Publikationen allgemein (CHLexML III)

Aktuelle Arbeiten

Die eigentlichen Arbeiten der Fachgruppe werden in einer Arbeitsgruppe des Schweizerischen Vereins für Rechtsinformatik (SVRI) geleistet. In diesem Rahmen wurde ein Datenstrukturmodell für rechtsetzende Daten von Bund, Kantonen und Gemeinden in Form eines XML Schemas erarbeitet (CHLexML).

Von anfangs November 2005 bis Ende Januar 2006 wurde dieser Entwurf im Rahmen einer Vernehmlassung bei den Kantonen an verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert.

Nach Abschluss und Auswertung der Vernehmlassung bei allen Kantonen sowie den interessierten Stellen erfolgte nochmals eine Präsentation und die Verabschiedung des überarbeiteten Entwurfes im Rahmen des Magglinger Rechtsinformatikseminars (23. und 24. März 2006) resp. der Generalversammlung des Schweizerischen Vereins für Rechtsinformatik (23. März 2006).

Im vierten Quartal 2006 wurde das XML Schemas CHLexML an verschiedenen kantonalen Rechtsammlungen getestet.

Termin und nächste Resultate, die dem Expertenausschuss voraussichtlich eingereicht werden

Sobald sich aufgrund verschiedener Test abzeichnet, dass der Entwurf nun als stabil bezeichnet werden kann, wird der Entwurf des XML Schemas bei eCH normalisiert und im Rahmen dieses Verfahrens auch dem Expertenausschuss eingereicht. Dies dürfte frühestens Mitte 2007 der Fall sein.

Ausblick

Nach Erarbeitung eines Datenstrukturmodell für rechtsetzende Daten von Bund, Kantonen und Gemeinden in Form eines XML Schemas soll im ersten Quartal 2007 mit den Arbeiten an einem Vorentwurf «CHLexML II» (XML Schema für die Publikation von [Gerichts]Entscheiden) begonnen werden.

Ziel ist die Verabschiedung des Vorentwurfes «CHLexML II» in der SVRI-Arbeitsgruppe CHLexML im dritten Quartal 2007, damit im vierten Quartal 2007 eine Vernehmlassung bei allen Kantonen/Gerichten sowie weiteren interessierten Stellen durchgeführt werden kann.